

2.8.27.

Lieber Freund, *Wilhelm Löw*

morgen reisen wir in die Ferien, nicht in die Schweiz diesmal und auch

nicht an die Nordsee, sondern ~~dehr~~ Gartenlauben mässig bürgerlich in den Harz und zwar in das geistliche Wernigerode. (Nöschenrode, Schmales Tal 2) . Vorher möchte ich Dir doch noch einen Gruss schicken als Antwort auf Deinen guten Brief vom 17. Juli. Dass aus Münster für Dich nun nichts werden soll, das bedauere ich um meinetwillen sehr. Dein Zugug wäre wirkliche eine erwünschte Sache gewesen. Aber nach allem, was Du schreibst, wird es wohl so haben sein müssen. Es ist ein guter Gedanke, Dich nun hinter Calvins Predigten zu wissen, in denen Deine klugen Augen wohl in Kürze alles Mögliche entdeckt haben werden, was mit entgangen ist und nie aufgegangen wäre. Lass mir doch bald Kunde zukommen von den Dingen, die Dir aufgehen. Denk, mit der Herausgabe meiner Prolegomena zur Dogmatik wird es nun grimmiger Ernst. Die endgültige Niederschrift ist in vollem Gang und der Harz wird widerhallen vom Geräusch der Schreibmaschine, die diese meine neuesten Mitteilungen an das Publikum zu Papier bringen soll. Ich bin wirklich nicht ohne Besorgnis aber alles wohl erwogen scheint es doch, als ob nun auch das eben geschehen müsse. Dein Gastfreund in Bonn wird wohl wissen, dass er bei uns auf der Liste steht und dass seine Aussichten jedenfalls nicht schlecht sind. Es wird sich jedenfalls lohnen, wenn Du mir bei ihm zum Besten redest (ich glaube ich habe ihn einmal durch gewisse Anmerkungen einigermassen verärgert) und wenn es soweit ist, dass er den Ruf hat, so wartet Beiner die schöne Aufgabe umgekehrt ihm bei mir zum Besten zu reden, Du wirst dieses schöne Friedensamt zu übernehmen gewiss nicht ausschlagen.

1175/E 3277.-7

Thurneysen wird Dir gesagt haben, dass sie 8 Tage mit uns im Harz zu-
bringen wollen. Ich freue mich auf diese Zeit. Als er hier war, habe ich ihm
Deine merkwürdige Geschichte erzählt und er hat sich nicht weniger verwun-
dert als dies wohl allen widerfahren wird, die von dieser Geschichte hören.
Wir gedenken Deiner und der Deinigen in aller Treue und Herzlichkeit und
wünschen, auf den zunächst so schwierigen weiteren Wegstrecken alles Gute.

euch In Bonn würde ich wohl in der nächsten Zeit schwerlich durch-
reisen. Dass Tillich ein Theologe ist glaube ich auch nicht und habe es nie
geglaubt.

Dein

Karl Barth